

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort:
Tageblatt Riesa
Gemeindef. Nr. 1287
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Großenhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Amtmanns Riesa
und des Hauptkommandanten Weihen

Postfachkonto
Dresden 1530
Verleger:
Riesa Nr. 53

Nr. 10

Donnerstag, 13. Januar 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug Nr. 214 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der gewöhnlichen Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 65 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 8 Rpt., die 60 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpt. (Grundpreis: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpt., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Entsendung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Riesa höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 53.

Dr. Filchner in Berlin herzlich empfangen

Willkommensgrüße von Dr. Goebbels, Generalfeldmarschall von Blomberg und Dr. Ley
Sieg-Heil des Forschers auf den Führer

11 Berlin. Dr. Wilhelm Filchner traf am Mittwoch nachmittag in Begleitung seiner Tochter mit dem fahrbahnfähigen D-Zug aus Frankfurt a. M. in der Reichshauptstadt ein. Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht sowie zahlreiche wissenschaftliche Vereinigungen bereiteten dem berühmten Forscher bei seiner Ankunft auf dem Anhalter Bahnhof einen herzlichen Empfang.

Auf dem Bahnhof hatten sich u. a. Staatssekretär Dantke vom Reichspropagandaministerium, Hauptamtsleiter Claus Selner von der DAF, der Kommandant von Berlin, Generalmajor Seifert, Vertreter des Auswärtigen Amtes, des Reichsvereins der Wissenschaften, der Auslandsorganisation der NSDAP, des Amtes Rosenberg, des Amtes Deutsches Volksbildungswerk, des Berliner Stadtpräsidenten usw. eingefunden. Die Bahnhofshalle war zu Ehren des Forschers mit den Farben des Reiches geschmückt. Als der Zug eintraf, spielte der Baumstamm der Wehrmacht. Raum war der Zug zum Stehen gekommen, da hatte man Dr. Filchner bereits an einem Fenster entdeckt und überschüttete ihn mit Blumensträußen. Staatssekretär Dantke hielt den Forscher im Auftrag von Reichsminister Dr. Goebbels, auch in seiner Eigenschaft als Berliner Gauleiter, in der Reichshauptstadt willkommen. Dabei überreichte er ihm ein Handschreiben des Ministers. Generalmajor Seifert überbrachte die Willkommensgrüße des Oberbefehlshabers der Wehrmacht, Generalfeldmarschall v. Blomberg, Hauptamtsleiter Selner die Grüße des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley.

Dr. Filchner, der einen außerordentlich frischen Eindruck machte, dankte für den überaus freundlichen Empfang und gab seiner Freude darüber Ausdruck, nach vierjähriger Abwesenheit die Reichshauptstadt wiederzusehen. Bei seinem Eintritt in die Hauptstadt des Dritten Reiches wolle er nichts Besseres, als in tiefer Dankbarkeit ein Siegs-Heil auf den Führer auszubringen. Begeistert stimmten die Anwesenden in den Ruf ein, um anschließend die Pieder der Nation zu singen.

Vor dem Bahnhof hatten sich zahlreiche Volksgenossen versammelt, die den Forscher mit strömischen Heilrufen begrüßten.

Das ganze deutsche Volk empfängt Dr. Filchner Ein Begrüßungsschreiben Dr. Goebbels' an den Forscher — „Vorbild der Jugend“

Im Auftrag von Dr. Goebbels überreichte Staatssekretär Dantke dem großen deutschen Forscher einen Blumenstrauß und ein Schreiben des Ministers folgenden Inhalts:

„An dem Tage, an dem Sie von Ihrer im Jahre 1934 begonnenen Forschungsreise heimkehren, heiße ich Sie als Gauleiter von Berlin in der Reichshauptstadt herzlich willkommen und spreche Ihnen nochmals auf diesem Wege meine aufrichtigsten Glückwünsche zu Ihrer Rettung und zu Ihren großen Erfolgen aus.“

Ihre jahrelange wissenschaftliche Arbeit in unerforschten Gegenden der Erde, Ihr unerschrockener persönlicher Einsatz für Ihre großen Ziele finden heute die Anerkennung, die Ihnen gebührt. Der Führer hat Sie mit dem höchsten Preis ausgezeichnet, den das neue Deutschland für Kunst und Wissenschaft zu vergeben hat.



Filchner's Ankunft in Berlin

(Schm. Wagenzug-M.)

Als Sie im Jahre 1928 von Ihrer Expedition durch China, Tibet und Indien nach Berlin zurückkehrten, fanden Sie nur wenige getreue Freunde zum Empfang ein. Heute empfängt Sie voll Begeisterung das ganze deutsche Volk.

Nicht nur die Wissenschaft, die Ihnen hervorragende Beiträge zur Lösung des Arktis-Problems, die Erforschung vieler „weißer Flecke“ auf der Erdoberfläche und wichtige geographische Untersuchungen verdankt, feiert Sie an Ihrem Ehrenstage.

Die deutsche Jugend, der Sie durch Ihre Entschlossenheit, Ihren unermüdeten Mut und Ihre anspruchsvolle Wissenschaft ein Beispiel echten deutschen Mannedums sind, verehrt Sie als Vorbild.

Am 10. Januar, dem 5. Jahrestag der Machtübernahme durch die nationalsozialistische Bewegung, wird Ihnen der Führer und Reichsführer selbst den Deutschen Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft überreichen und damit vor aller Welt kundtun, daß das deutsche Volk seine besten Ehre zu würdigen weiß.

Ich aber, sehr verehrt Herr Dr. Filchner, wünsche Ihnen, daß Sie bei guter Gesundheit Ihren Weg weiter zum Erfolg gehen, getreu Ihrem Wahlspruch „Nicht auflassen — durchhalten!“

Dr. Filchner im Berliner Rathaus

Oberbürgermeister Dr. Lippert überreicht die Silberne Ehrenplakette

10 000 M.M. für die Dr. Wilhelm-Filchner-Stiftung

11 Berlin. Im feierlich geschmückten Berliner Rathaus fand heute vormittag der Empfang der Reichshauptstadt für den Forscher und Nationalpreisdräger Dr. Wilhelm Filchner statt. Vor den offiziellen Feierlichkeiten wurde Dr. Filchner in Begleitung seiner Tochter in das Arbeitsszimmer Dr. Lipperts geleitet, wo ihm der Oberbürgermeister die ersten Willkommensgrüße der Stadtverwaltung entbot und dem Forscher zu seinen Erfolgen herzlich beglückwünschte. Nachdem sich Dr. Filchner in das Goldene Buch der Stadt Berlin eingetragen hatte, überreichte der Oberbürgermeister und Stadtpräsident dem Forscher die Silberne Ehrenplakette der Reichshauptstadt. Gleichzeitig teilte er mit, daß der Dr. Wilhelm-Filchner-Stiftung von der Stadtverwaltung eine Ehrengabe in Höhe von 10 000 M.M. überwiesen worden ist.

Dr. Filchner dankte herzlich bewegt für die hohen Auszeichnungen und versicherte, er schäme sich glücklich, nun wieder in „seinem“ Berlin zu sein, das er liebe und wo ihm jetzt so viel überraschende Beweise der Zuneigung entgegengebracht worden seien.

Reichsminister Darré verließ Italien

11 Rom. Reichsminister Darré hat mit Staatssekretär Bode am Mittwoch vormittag die italienische Hauptstadt verlassen. Auf dem Bahnhof hatten sich zum Abschied der italienische Landwirtschaftsminister Ruffoni, der deutsche Botschafter v. Dassel mit sämtlichen Mitgliedern der Botschaft sowie eine Anzahl führender italienischer Persönlichkeiten eingefunden. Der Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium, Raffarri, begleitete den Reichsbauernführer bis Verona. — Während seines Aufenthaltes in Rom sind Reichsminister Darré und Staatssekretär Bode mit dem Großkreuz des italienischen Kronenordens ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung wurde ihnen von Landwirtschaftsminister Ruffoni persönlich überreicht.

Ministerpräsident Göring an die Feiertagsfeier

11 Schwarzenberg. Ministerpräsident Generaloberst Göring hat Oberregierungsrat Hüter von seinem Stadtsamt beauftragt, die Feiertagsfeier zu bestreiten. Oberregierungsrat Hüter trifft am Sonnabend, dem 15. Januar, in Schwarzenberg ein. — Gleichzeitig übermittelte Ministerpräsident Generaloberst Göring der Ausschussleitung seine herzlichsten Glückwünsche und die Versicherung, daß das Grenzland Ergebenheit seiner Fürsorge und Unterstützung sicher sein könne.

Feiertagsfeier am Sonntag bis 18 Uhr für Einzelbesucher gesperrt

Die Feiertagsfeier ist am Sonnabend, dem 15. Januar, für Einzelbesucher nur bis 10 Uhr zugänglich. Am Sonntag, dem 16. Januar, ist sie den vielen vorangemeldeten Sondergästen wegen für Einzelbesucher und nicht angemeldete Gesellschaften bis 18 Uhr gesperrt. Am 18. Januar schließt die Schau ihre Pforten. Neben diesen Terminen hinaus können Einlassungen nicht mehr berücksichtigt werden.

Für eine nationale Einigung in Frankreich

11 Paris. Der frühere Ministerpräsident Paul Reynaud nahm in einer Versammlung am Mittwoch zur augenblicklichen Lage in Frankreich das Wort und macht sich zum Sprecher einer nationalen Einigung. Man sei nun, so führt er aus, auf dem Punkt angekommen, wo man gleichzeitig die Krise auf wirtschaftlichem, finanziellem und sozialem Gebiet sowie die Schwierigkeiten der französischen Bündnisse und der Landesverteidigung lösen müsse. Die augenblickliche Regierung sei gescheitert, weil sie dem Lande nicht die Wahrheit gesagt habe. Die Löhne man in Wertschöpfungsprozessen von ihren eigenen Belangen ablenken, wenn man nicht ein höheres Interesse, das sie alle beherzige, zeige? Man müsse schließlich die Ergebnisse der französischen Kriegsindustrie erhöhen und ebenfalls die der Verbrauchsgüter. Ein solches Ziel könne nicht durch eine Politik erreicht werden, die gegen die Arbeiter gerichtet sei, deren Anstrengungen für das Leben und die Rüstungen des Landes notwendig seien. Um den wirtschaftlichen Zusammenbruch und Kriegsgeschichten zu vermeiden, müsse ganz Frankreich geeint sein.

Der britische Verkehrsminister in Berlin eingetroffen

Nach Besichtigung der Reichsautobahnen und nach einem Besuch in der Stadt der Reichsparteitage 11 Berlin. Der britische Verkehrsminister Dr. Ledlie Burgin ist mit seiner Gattin am Mittwoch, 20.2. Uhr, in Berlin eingetroffen. Der Minister hat, einer Einladung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen folgend, auf der Rückreise von der Schweiz nach England Gelegenheit genommen, die deutschen Straßenverhältnisse und den deutschen Straßenbau kennenzulernen.

In Begleitung von Dr. Tobi fuhr er am Dienstag über die Autobahn München-Salzburg bzw. die deutsche

Alpenstraße nach Berchtesgaden. Am Abend des gleichen Tages wurde die Ausstellung für Architektur und Kunsthandwerk im Haus der Deutschen Kunst in München eröffnet, das, wenn auch im Aufbau begriffen, doch jetzt schon einen ausgezeichneten Ueberblick über die fertigen und im Bau oder in der Projektion begriffenen Großbauten des neuen Deutschlands gibt. Ein vom Reichsverkehrsminister zur Verfügung gestellter Sonderzug brachte den Minister, begleitet von Dr. Tobi und dem Präsidenten der Reichsbahndirektion München, nach Nürnberg. Am Mittwoch vormittag erfolgte nach einer kurzen Rundfahrt durch die Stadt und das Parteitagsgelände die Fortsetzung der Reise über die Autobahn Nürnberg-Galle und von hier aus mit dem fahrbahnfähigen D-Zug nach Berlin.

Doch Meuterei an Bord des französischen Frachtschiffes „Guaruja“

11 Paris. Der französische Torpedosäger „Pomone“ ist am Mittwoch abend mit den Besatzungsmitgliedern des gestrandeten französischen Frachtschiffes „Guaruja“ von Algerien kommend in Oran eingetroffen. — Nach den ersten Ausfragen, die über den Schiffsunfall gemacht wurden, ist der Dampfer bei schwerer See auf ein Riff gelaufen und gesunken. Mehrere Besatzungsmitglieder erklärten, daß sich während des Anweilers ein Zwischenfall unter der Leitung ereignet habe, der die Landung des Schiffes verzögerte. Die Mannschaft habe sich nämlich, als sie erfuhr, daß man das Schiff nach Ceuta führen wollte, einem anderen Plan widersetzt.

Diese Aussage widerspricht dem kürzlich erfolgten Demont, daß sich keine Meuterei an Bord der „Guaruja“ ereignet habe. Von zureichender Pariser Stelle wird jetzt erklärt, man müsse erst die Ergebnisse der eingeleiteten Untersuchung abwarten.